

**Predigt 25.12.2022 Christfest 1 – Kolosser 2,3-10**  
**„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis – die Fülle der Gottheit – und wir von ihm er-füllt“**  
Maria Reichel, Schwanbergpfarrerin

*Gnade sei mit euch und Friede von dem,  
der da ist und der da war und der da kommt –  
und gegenwärtig ist, in unsere Mitte – jetzt. Amen*

**Haben Sie einen Schatz?**

Ich habe mal ein **Schatzkästlein** mitgebracht...

Da kann man Schmuck reintun, Edelsteine, oder Geld...

Oder was einem eben wichtig ist.

Als Kinder haben wir mit den Nachbarszwillingen unseren Schatz in einem Arzneidöschen versteckt in der Fliederlaube unter einem losen Stein, und wenn wir ab und zu nachgeschaut haben, war immer ehr spannend, ob noch was drin ist.

**Haben Sie einen Schatz?**

Als ich die Frage gestellt habe – war das klar was ich meine?

Haben Sie auch so ein Kästchen gesehen, ein Dings, in dem man was aufbewahren kann?

Oder vielleicht hatten manche unter uns ja ganz andere Assoziationen:

Schließlich kann man „Schatz“ auch **im übertragenen Sinn** verwenden, für etwas, was einem besonders wertvoll ist,

z.B. einen Menschen, den man liebt.

**Machen wir uns auf Schatz-Suche, hier auf dem Schwanberg.**

1.

*„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“*

Wer hier zu Hause ist, oder den Schwanberg gut kennt, hat wahrscheinlich gleich daran gedacht: Dieser Text hat hier einen besonderen Ort.

Wenn man hier über das Gelände geht – nicht an der Straße, auch nicht im Schloss oder Schlosspark, sondern etwas mehr im inneren Kern des Klosters – hier zwischen Rezeption und Kirche und dem Ordenshaus auf der anderen Seite, da kommt man zum **Haus St. Michael, unserem stilleren Haus**.

Tritt man ein ins Foyer – oder schon vorher, wenn man drauf zugeht und von außen durch die Glastür am Eingang schaut - dann wird man empfangen von **Christus der einen mit offenen Armen empfängt**.

Der Gekreuzigte – gleichzeitig auferstehend - steigt aus dem Dunkel ins Licht empor. Er erwartet alle, die eintreten, die in der Stille „in sich gehen“ wollen, die zu sich kommen und Gott suchen wollen, in Meditation oder Kontemplation, Exerzitien, Geistlicher Begleitung und im Gebet.

Er erwartet sie mit offenen Armen.

Das ganze Haus ist als **geistliches Gesamtkunstwerk** gestaltet von Irene Dilling. An jedem Fenster ein zarter Behang, mit Motiven, die Entwicklung andeuten: Vom Samen zur Blüte, oder von der Raupe zum Schmetterling. Durch Fenster und Behänge fällt das Licht herein ins Innere des Hauses. Und gleich am Eingang, im Foyer beim Christus, erscheint an der Glasfront dieser Text als Schrift, so dass das Licht durch die Buchstaben fällt:

*„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“*

Wer also hier einkehrt in Stille mit seinen eigenen Lebensthemen, auf der Suche nach Leben und verschütteten Schätzen, kann hier fündig werden. Behutsam wird er eingeladen, da zu suchen, wo Schätze verborgen liegen: in Jesus Christus.

*„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.  
Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.“*

So heißt es im Prolog des Johannesevangeliums.

Und im Kolosserbrier:

*„Denn in ihm wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig“*

**Die Fülle der Gottheit – in einem menschlichen Leib** – das klingt gewaltig. Das kann sich kein Mensch vorstellen – keine Chance. Gott selbst kann man ja nicht sehen, keiner würde aushalten, diesem geballten Licht der ganzen Welt ganz unmittelbar ausgesetzt zu werden. Aber hier in Jesus Christus, verhüllt im unscheinbaren Menschenleib, da kann man mit diesem Licht und dieser Fülle in Kontakt kommen:

*„In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit, leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.“*

2.

**In Christus liegen alle Schätze, die Fülle. Das ist das eine und erste.**

Und das andere, zweite: Seine Schätze sind nicht von der Art, dass er sie für sich hortet und wegsperret.

**Nein, er erwartet uns, um uns Anteil zu geben an der Fülle, die in ihm ist.**

Ich brauche mich nicht zu strapazieren um etwas zu gewinnen im Leben. Es ist ja alles da, es liegt bereit, dass wir Anteil nehmen und empfangen.

Wir sorgen und machen und mühen uns hier und da, und kommen doch weiter weg vom Ziel, von dem was wir suchen: **erfülltes Leben.**

Der wahre Schatz, das größte was wir finden können, ist Erfüllung, Beziehung. **Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus**, in dem die Fülle der Gottheit wohnt, leibhaftig: konkret, real, leiblich – ein großes Geschehen. Wenn wir uns ihm verbinden, **bekommen wir Anteil an den Schätzen**, die in ihm verborgen liegen, **werden wir durch seine Fülle erfüllt.**

Meister Eckhardt macht klar, wie wir diesen Schatz finden können:

*„Du brauchst Gott weder hier noch dort zu suchen,  
er ist nicht ferner als vor der Tür deines Herzens.  
Da steht er und harret und wartet,  
wen er bereitfinde, der ihm auf tue und ihn einlasse.  
Du brauchst ihn nicht von weit her herbei zu rufen.  
Er kann es weniger erwarten als du,  
dass du ihm auf tust.  
Es ist ein Zeitpunkt:  
Das Auftun und das Eingehen.“*

**Der Schatz, den wir suchen, ist also schon da.**

**Wir brauchen ihm nicht nachzulaufen.**

Zugang können wir finden, wenn wir in Stille in unsere tiefste Tiefe gehen. Das ist da, wo wir all das Vielerlei, das uns beschäftigt, an uns zieht, lassen –  
- der Kolosserbrief spricht von „Philosophie und leerem Trug“  
und einfach nur **da sind:**

*„du in mir, Christus - und ich in dir“*

3.

**Das Hinabsteigen in die eigene Tiefe** mag auf den ersten Blick wie eine Verengung wirken. Aber wenn wir uns in unserer tiefsten Existenz mit Christus verbinden, dann ist da nichts von Enge, sondern **größtmögliche Weite**, denn in ihm wohnt ja die Fülle der Gottheit leibhaftig.

**Was da geschieht ist wahrhaft ein großes Geheimnis.** Etwas weiter vorn im Kolosserbrief heißt es (1,27) „... Gott wollte kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist: nämlich:

*„Christus in euch – Hoffnung auf die Herrlichkeit“*

Im Kolosserbrief geht das Kommen Gottes in Jesus Christus weit über ein weltliches Ereignis hinaus. Dies hat **kosmische Dimension**, denn in ihm werden Himmel und Erde verbunden.

Da zeigt das Geheimnis, das in Jesus Christus liegt, sich noch einmal von einer anderen Seite: Wie am **tiefsten Punkt** der Verdichtung **größte Weite** entsteht. Sr. Gertrudis drückt dies aus in einem mystischen Gedicht:

*„Wenn du an meinem Herzen ruhest,  
lebst du auch am Herzen der Welt.  
Es scheint dann, dass durch dich nichts geschieht,  
aber in Wahrheit vollzieht sich das größte Geschehen:  
Denn wer an Meinem Herzen ruht, verbindet die Welt mit Mir.  
Nicht was du tust, sondern was Ich durch deine Hingebung tue,  
verhilft der Welt zu ihrer Vollendung“*

Sr. Gertrudis Schienle (Trappistin)

Auf Schatzsuche sind wir ausgegangen. Fragen wir uns:  
Was ist dein größter Schatz – woran hängt dein Herz?

Wir sind berührt worden vom Geheimnis Christi, das wir nie ganz ausschöpfen können.

Der Verfasser des Kolosserbriefs motiviert uns, aus der Schatzkiste des Glaubens an Jesus Christus zu leben:

*6 „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, 7 verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit. <Glaube = Vertrauen + Verlässlichkeit>*

*8 Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.*

*9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, 10 und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.“*

Wenn wir aus ihm leben, bekommen wir Anteil an seiner Weisheit, und Weisheit d.h. im Kolosserbrief: an Einsicht und Urteilsvermögen.

Das sind keine sachlichen Inhalte. In der Verbundenheit mit Jesus Christus werden wir hineingenommen in das große Weltumspannende Geschehen.

In Verbundenheit mit ihm werden wir erkennen, was wirklich dem Leben dient.

**Ich schließe mit einem Text von Britta Laubvogel (Gast + Referentin)**

#### **Wir haben einen Schatz**

Wir haben ihn  
Wir haben einen Schatz  
Wir brauchen kein Schiff anheuern,  
keine alten Pläne studieren  
nicht in wilde See stechen,  
um die Schatzinsel zu finden.  
Wir haben einen Schatz!

Licht bricht hervor  
Gott kommt  
in unsere kalte, dunkle Welt  
Dunkelheit und Finsternis  
ziehen sich zurück,  
weichen dem Licht  
Gott schenkt sich selbst  
Licht, Wärme, Leben, Vergebung  
Wir sind reich beschenkt.

Wir haben einen Schatz,  
nicht serviert auf einem goldenen Tablet  
Er lebt in uns;  
nicht in blitzblanken Karaffen,  
auf Hochglanz polierten Gefäßen.  
Wir tragen diesen Schatz  
in irdenen Gefäßen,  
die so gar nicht strahlen wollen.

Gottes Geist in uns,  
in ratlosen, ängstlichen,  
suchenden, fragenden, zerbrechlichen  
menschlichen Gefäßen.  
Geheimnis – Wunder – Gnade  
Wir allein sind Gefäß,  
Wir bergen, hüten  
Geheimnis und Wunder  
Wir tragen diesen Schatz hinaus  
in unsere Welt,  
leben nicht aus unserer Kraft.  
Gott gibt Kraft und Mut,  
Segen und Zuversicht.

Britta Laubvogel